

reich, finanzielle Schwierigkeiten und Fluchttendenzen führen schlussendlich dazu, dass diese Jugendlichen vor einem grossen Haufen von Schwierigkeiten und Problemen stehen, denen sie nicht mehr gewachsen sind und die eine Integration fast glänzlich unmöglich machen. Hier kann nur ein breitgefächertes Hilfeangebot entgegenwirken, welches versucht, die " Situationslosigkeit " des Jugendlichen in seiner Gesamtheit zu erfassen und ihn zu einer positiven Lebenseinstellung zu stimulieren.

3. Einige Ansätze zur Hilfestellung " situationsloser "

Jugendlicher.

Anhand der vorhergehenden Analyse lässt sich die zu leistende Arbeit relativ leicht umreißen : Kontaktaufnahme (einzeln oder in Gruppen), klares Umreißen der Problematik des einzelnen (Gruppen - oder Individualgespräche, Problemdiskussionen), Lösungsversuch dieser Probleme (Vermittlung und Beratung), Hilfestellung bei der Problemlösung (Betreuung).

3.1. Die Kontaktaufnahme

Der Kontaktaufnahme kommt eine besondere Bedeutung zu, denn sie ist ausschlaggebend dafür, ob man an den Einzelnen oder die Gruppe herankommen kann. Sie beeinflusst und prägt den ganzen nachfolgenden Ablauf. Das Gefühl einer möglichen Vertrauensbasis muss klar spürbar sein. Daher ist es wichtig, dass die Möglichkeiten einer positiven Kontaktaufnahme optimal ausgeschöpft werden.

Bei der Kontaktaufnahme muss man zwischen zwei Phasen unterscheiden : der indirekten und passiven Kontaktaufnahme und der direkten , aktiven Kontaktaufnahme.

In der ersten Phase geht es darum, den Jugendlichen auf irgend eine Art und Weise anzusprechen, ihm etwas anzubieten, was ihn interessiert . Im Falle von " situationslosen " Jugendlichen sollte dies einmal ein lockeres Freizeitangebot sein, ein Ort " wo was los ist ", wo man sich treffen kann